

Landschaftsgebundene Erholung im städtischen Kontext - Planung für den Grünzug „Rund um Israelsdorf“ in der Hansestadt Lübeck

Hintergrund

Erholung in Wohnnähe ist mit der steigenden Alltagsbelastung ein wichtiger Aspekt geworden (BLFU 2002). Natur und Landschaft stellen dabei als Angebot und Kulisse für viele Menschen einen wichtigen Bestandteil dar (MANN 2006). Naturverträgliche Erholungsnutzung schließt grundsätzlich Beeinträchtigungen oder Schädigungen der Leistungs- und Funktionsfähigkeit von Natur und Landschaft aus (HANSESTADT LÜBECK 2010a). Die Entwicklung siedlungsnaher Erholungsflächen muss folglich ökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereinen (KLOS et al. 2008). Durch die gesetzliche Verankerung der Erholung ist die Sicherung und Entwicklung geeigneter Flächen ein gezielter Auftrag (WOLF & APPEL-KUMMER 2009). Für den Raum Lübeck widmet sich Letzterem das landschaftsplanerische Entwicklungskonzept „Erholung in Lübeck“. Es spannt den Rahmen für nachgeordnete Planungen und Projekte, wie der Fortentwicklung des Grünzuges „Rund um Israelsdorf“.

Der Grünzug liegt nordöstlich der Lübecker Altstadt in unmittelbarer Nähe zur Trave. Er ist umgeben von der vielbefahrenen Travemünder Allee bzw. Travemünder Landstraße, der ehemaligen Spülfläche „Kattegatt“ und den Siedlungen Israelsdorf und Gothmund. Durch die in direkter Umgebung befindlichen Erholungsgebiete „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“ sowie „Lauerholz“ ist die gesamte Region wichtiger Bestandteil des städtischen Grünsystems. Auf der nahe gelegenen anderen Travesseite befinden sich einige Industriebetriebe. Der zusammenhängende Teil der Grünflächen-Arrondierung umgibt den neueren Siedlungsteil Israelsdorfs an drei Seiten (nördlich, östlich und südlich) (HANSESTADT LÜBECK 2010e). Der größte Anteil daran ist überwiegend 40-jähriger stadteigener Forst, der nach dem Lübecker Waldkonzept naturnah bewirtschaftet wird. Er ist in unterschiedliche Bestände unterteilt, generell ist der Anteil an fremdländischen Arten sehr hoch. Hinzu kommen eine der Sukzession überlassene Ausgleichsfläche mit alten Obst- und Gartengehölzen und ein Hundesportplatz. An der Ausgleichsfläche befindet sich zudem ein aktuell noch verpachtetes, aber schon lange ungenutztes Gelände mit dem darauf befindlichen maroden „Bienenhaus“ (STURM 2012 mdl., NAGEL 2012 mdl., HANSESTADT LÜBECK 2002 & 2010e). Die östliche Grenze des Grünzuges zur Spülfläche bildet der ehemalige Steilhang der Trave. Als weitere Teilflächen fungieren zwei innerhalb der Siedlung liegende Spielplätze und die Festwiese, die wie auch der Hundesportplatz einer festgelegten Nutzung unterliegen. Der Grünzug ist über zahlreiche Eingänge zugänglich und wird von einem vorhandenen Wegenetz sandiger Erdwege durchzogen. Ausnahmen sind die Zufahrt zum Hundesportplatz (splittiges Material) und zwei asphaltierte Verbindungswege zwischen der Siedlung und der Travemünder Allee, alle drei stellen eine deutliche Zerschneidung dar.



Blick auf die Ausgleichsfläche



Rot-Eiche, rein & geschicht



Buche mit Lärche (li.) & Sukzessionsbestand (re.)

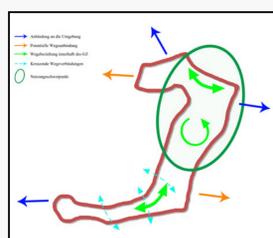


Rot-Eiche, rein & gemischt, ehemals auf den Stock gesetzt

Erholungseignung des Grünzuges

Die Erholungseignung wird maßgeblich durch die landschaftlichen und infrastrukturellen Strukturen des Grünzuges, aber auch durch die Ansprüche der Nutzer bestimmt. Die Stärken des Gebietes liegen in seiner guten Erreichbarkeit und der attraktiven Umgebung. So ist er trotz seiner geringen Größe für viele Anwohner ein fester Bestandteil ihrer alltäglichen Erholung. Dabei konzentriert sich die Nutzung auf den nordöstlichen Bereich, wo ein Rundgang auf breiteren Wegen innerhalb des Forstes möglich und eine gute Anbindung an das „Kattegatt“ und nach Gothmund gegeben ist. Der Zustand der Wege wird weniger mobilen Besuchern (Barrierefreiheit) und Nutzern, die längere Strecken benötigen (Radfahrer, Jogger, Nordic-Walker etc.), jedoch nicht gerecht. Schmalere Wegeabschnitte (> 80 cm) erschweren gar das Passieren und bewirken Konflikte. Zum Verweilen gibt es wenige Anreize, die Möglichkeiten beschränken sich auf zwei Bänke in schlechtem Zustand.

Die einzelnen Waldbestände des Forstes bewirken grundsätzlich unterschiedliche Strukturen, wobei die optische Vielfalt durch das geringe Alter geprägt wird und die Spuren der Aufforstung teilweise noch deutlich erkennbar sind. Optische Kontraste entstehen durch Ausblicke auf das angrenzende „Kattegatt“ und das derzeitige Erscheinungsbild der Ausgleichsfläche (ruderaler Hochstaudenflur durchzogen von Gehölzen unterschiedlicher Größen). Die größte Schwäche des Gebietes ist neben seiner geringen räumlichen Ausdehnung die Lärmbelastung sowohl durch die Straße als auch der Industrie vom gegenüberliegenden Traveufer, die abhängig von der Windrichtung relativ stark ist (Straßen- & Industrielärm). Eine Herausforderung stellen auch die kreuzenden Wegeverbindungen, vor allem die Zufahrt mit PKW-Verkehr, dar. Potentiale bieten Anbindungsmöglichkeiten an die Umgebung, wodurch sich die Wegelänge und die Erlebnisvielfalt erhöhen.



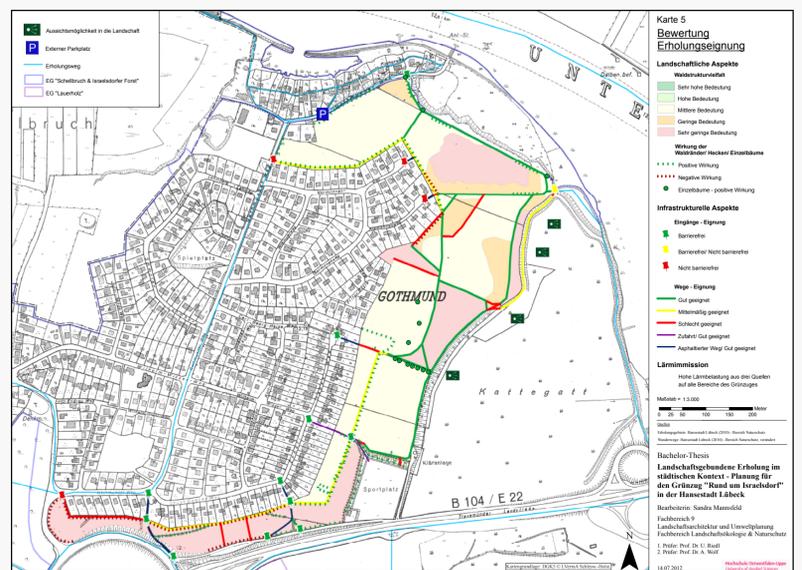
Funktionsschema



Anbindungsmöglichkeiten an die Umgebung (Aerowest 2010, verändert)



Lärmquellen (Aerowest 2010, verändert)



Fortentwicklung des Grünzuges

Der Grünzug soll auch zukünftig attraktiver Bestandteil der Naherholung der Anwohner und Besucher sein, der Raum für alltägliche Aktivitäten, Möglichkeiten des Naturerlebens und der aktiven und sportlichen Erholung bietet. Durch gezielte Maßnahmen soll seine Attraktivität und die Angebotsvielfalt erhöht werden.

Landschaftsbezogene Maßnahmen

- Entwicklung der Bestände & Waldinnenränder**
Verbesserung der Strukturvielfalt, Förderung von Einzelbäumen, Abbau linearer Aufforstungsspuren, Förderung von Sträuchern / Kleinbäumen entlang des Hauptweges, Erhalt und Förderung von (temporären) Blickachsen.
- Entwicklung der Eichenbaumreihe**
Verstärkung der Blickachse auf das „Kattegatt“, Entfernen einzelner Exemplare zur Vergrößerung des Wuchsabstandes, Freistellung gegenüber dem *Quercus rubra*-Bestandes, Entfernen von Unterwuchs.
- Förderung eines vielfältigen Waldrandes**
Schaffen eines gestuften Überganges zwischen Forst und nördlicher Ausgleichsfläche durch Freistellung eines 10 m breiten Streifens, frühzeitige Entwicklung von Einzelbäumen zur Überleitung in die Eichenbaumreihe.

Infrastrukturelle Maßnahmen

- Entwicklung des Wegesystems**
Anlage eines breiten Hauptweges für alle Nutzergruppen mit guter Anbindung an die Umgebung, Beseitigen von erosiven und nicht barrierefreien Bereichen, Herstellen einer besseren Begehrbarkeit für den Dammweg.
- Einrichten von Verweilmöglichkeiten**
Rastmöglichkeit auf dem „Bienenhaus“-Gelände und Aussichtsmöglichkeit über das „Kattegatt“ entwickeln, Erneuern der Bänke bzw. Aufstellen zusätzlicher.
- Einrichten einer Beschilderung**
Gebietsübersichtskarten an den Eingängen aufstellen, Kreuzungssituationen und den Radweg deutlich kennzeichnen.
- Anbindungen an die Umgebung schaffen**
Entwickeln eines „Kattegatt“- und eines Festwiesen-Rundweges.



„Kattegatt“-Weg und seine Kulisse



Aktuelle Erscheinung der Eichenbaumreihe



Fazit

Die vorgeschlagenen Maßnahmen erhöhen die Attraktivität des Grünzuges deutlich und stärken seine Bedeutung als festen Bestandteil der Alltagserholung. Die Unterscheidung in Haupt- und Nebenwege mindert Konflikte und schafft ruhigere weniger belastete Bereiche. Mit einer verbesserten Anbindung an die Umgebung wird der Grünzug nicht nur für aktivere Nutzer, sondern auch für Besucher interessant und kann ein wertvolles Bindeglied zwischen dem Israelsdorfer Forst und Gothmund darstellen. So schließt sich mit dem Ausblick über das „Kattegatt“ vor den Augen der Besucher die Geschichte des nahe gelegenen Naturschutzgebietes Schellbruch. Die jüngeren Wälder stellen ein deutliches Kontrastangebot zur Umgebung dar und können die Wertschätzung alter Strukturen stärken. Durch die „Zeitreihe“ an der Sukzessionsfläche kann die Entwicklung solcher Strukturen anschaulich vermittelt werden. Die Eichenbaumreihe als Leitelement des Grünzuges schafft einen Wiedererkennungswert und schließt thematisch den Kreis zur Siedlungsgeschichte Israelsdorfs und deren Gründungseiche. So entsteht insgesamt ein attraktives Gesamtangebot für Anwohner und Besucher.